

217.
1. G...
2. G...
3. G...
4. G...
5. G...
6. G...
7. G...
8. G...
9. G...
10. G...
11. G...
12. G...
13. G...
14. G...
15. G...
16. G...
17. G...
18. G...
19. G...
20. G...
21. G...
22. G...
23. G...
24. G...
25. G...
26. G...
27. G...
28. G...
29. G...
30. G...
31. G...
32. G...
33. G...
34. G...
35. G...
36. G...
37. G...
38. G...
39. G...
40. G...
41. G...
42. G...
43. G...
44. G...
45. G...
46. G...
47. G...
48. G...
49. G...
50. G...
51. G...
52. G...
53. G...
54. G...
55. G...
56. G...
57. G...
58. G...
59. G...
60. G...
61. G...
62. G...
63. G...
64. G...
65. G...
66. G...
67. G...
68. G...
69. G...
70. G...
71. G...
72. G...
73. G...
74. G...
75. G...
76. G...
77. G...
78. G...
79. G...
80. G...
81. G...
82. G...
83. G...
84. G...
85. G...
86. G...
87. G...
88. G...
89. G...
90. G...
91. G...
92. G...
93. G...
94. G...
95. G...
96. G...
97. G...
98. G...
99. G...
100. G...

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pf., Bringerlos 10 Pf., durch die Post bezogen monatlich 60 Pf., L. 75 erst. Belegzeit.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 12spaltige Zeitungszeile oder deren Raum 10 Pf., für auswärts 15 Pf., bei mehrwöchiger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeitungszeile 50 Pf., für auswärts 60 Pf., Beilagen-gebühren pro Tausend Wt. 2.50.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger



mit Beilage

Postzeitungsliste Nr. 8273. **Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.** Postzeitungsliste Nr. 8273.

Drei wöchentliche Beilagen: Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Sammelk. Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8. Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer in Wiesbaden. Nr. 218. Mittwoch, den 18. September 1901. XVI. Jahrgang.

Die französischen „Kaisermanöver“.



Die französ. Herbstmanöver vor dem Zaren

Im Vordergrund aller Interessen ohne Ausnahme steht in Frankreich der Besuch des Zaren und seine Teilnahme an den ihm zu Ehren abzuhaltenden großen Manövern in Nordostfrankreich. Unseren Lesern wird es daher gewiß willkommen sein, beistehend eine Karte des Gebiets zu erhalten, in dem sich während dieser Tage die französischen Herbstmanöver, die durch die Anwesenheit des Kaisers von Rußland hauptsächlich zu Kaisermanövern werden, abspielen. Ueber den äußeren, programmmäßigen Verlauf des Zarenbesuches in Frankreich ist gemeldet worden:
Am 18. September treffen der Kaiser und die Kaiserin in Dü n i r k e n ein: Präsident Loubet und sämtliche Minister begeben sich am 17. dorthin und fahren am Morgen des 18. an Bord des Torpedoschiffes „Cassini“ dem Kaiser entgegen. Nach der Landung findet Frühstückstafel statt, worauf

die Abreise nach Compiègne erfolgt, wo das Diner eingenommen wird. Am Morgen des 19. September werden der Kaiser, die Kaiserin und Präsident Loubet dem Schlussschlußmanöver beizuwohnen; das Frühstück wird im Manövergelände eingenommen. Nach einem Besuche der Stadt R h e i m s kehrt der Kaiser nach Compiègne zurück. Für den 20. ist ein Ausflug in die Umgebung von Compiègne oder ein Besuch in Rheims in Aussicht genommen, am 21. werden der Kaiser und die Kaiserin der Truppenchau beizuwohnen und sodann mittels Sonderzuges die Rückreise über Pagny-sur-Moselle antreten.
Die gesammten großen Manöver der französischen Armee gliedern sich bekanntlich in zwei Hauptgruppen, von denen die eine aus dem 11. und 18. Armeekorps besteht und ihre Uebungen an der Westküste Frankreichs vom 29. August bis 7. September abgehalten hat, während die andere sich aus

dem 1., 2., 6. und 20. Armeekorps zusammensetzt und vom 9. bis 19. September an der Ostgrenze versammelt wird. Die Uebungen beider Gruppen stehen unter der Leitung des Vicepräsidenten des obersten Kriegsraths, Generals Brugere, unter dem die beiden Armeen an der Ostgrenze die Mitglieder des obersten Kriegsraths, die Generale Duguesne und Neffler kommandiren werden.
Den großen Armeemanövern des Ostens wird durch die Anwesenheit des russischen Kaisers besonderer Glanz und militärische Bedeutung verliehen. Wir sind in der Lage, aus der der großen Uebung am 18. September zu Grunde liegenden Generalidee zu berichten, daß der aus einer Division des 1. und 2. Armeekorps gebildete marfite Feind die Höhen von Reims krönenden Forts Nogent, Vigie de Verri, Vitry und Fresnes besetzen und gegen die unter der persönlichen Führung des Generals Brugere auszuführenden Angriff vertheidigen soll. Zu diesem Zweck sind die genannten Forts mit einer beträchtlichen Zahl schwerster Geschütze ausgestattet worden, das Fort Fresnes hat sogar seine volle Kriegsausrüstung erhalten.

Nach dem Ableben Mac Kinley's.

Der Verlauf der Krankheit Mac Kinleys wird seine Aerzte wohl noch zu mancherlei Erklärungen nöthigen. Mit welcher Zuversicht wurde nach der angeblich gelungenen Operation erklärt, daß der Patient nun nach menschlichem Ermessen außer Gefahr sei! — Kaum war die Nachricht ins Ausland gelangt, als ihr schon die Kunde von der höchst bedenklichen Wendung folgte. Komplikationen kann freilich Niemand verhüten; aber die Begründung des plötzlichen Umschlages mit der Influenza, die der Patient vor 2 Jahren gehabt hat, mußte denn doch etwas seltsam an.
Die Nachrichten über Gesandnisse des Mörders, daß Komplizen oder Anstifter vorhanden seien, sind unsicher. Aber vielleicht leitet das rohe Verhalten eines Senators, der seine Freude über das Attentat ausgesprochen hat, auf Spuren von Urhebern. Die Aeußerungen Mac Kinley's, daß eine wirtschaftliche Wandlung sich empfehle, waren unvorsichtig, denn an das bisherige System sind viele Unternehmer und Spekulanten mit ihren Plänen und Ausfichten gebunden. Viele dieser Herren sind thätenslustig. Man erinnert sich der Schilderungen, die der Verein für Sozialpolitik 1894 über amerikanische Trusts veröffentlicht hat. Ihre Aufforderung an Kaufleute und Gewerbetreibende, dem Trust ihre Geschäfte abzugeben und seine Commis zu werden, war mit der Drohung gepaart: „Wir sehen Dir sonst einen Konkurrenten auf den Hals, der zu Schleuderpreisen verkauft und Dich aushungert.“ Gewaltthaten und verbrecherische Anschläge waren nicht selten, z. B. der vom Wisconsin gemachte Versuch, einen amtlichen Richter zu bestimmen, daß er bei Ausführung seines Geschäfts eine Bombe unter einen Spiritusstank eines renitenten, kapitalstarken Geschäftsmannes lege. Die Sache kam zur richterlichen Kenntniß, aber der mächtige Trust erreichte die Niederschlagung der Untersuchung.

Kleines Feuilleton.

Glück auf zur Fahrt! Bei Gelegenheit der ersten Fahrt des neuen Frachtdampfers des Norddeutschen Lloyds „Kronprinz Wilhelm“ von Bremen nach New-York am 17. September 1901.
Glück auf zur Fahrt!
Durd' sturmgepeitschte Wellen
Glück auf zur Fahrt!
Nach jenem theuren Strand.
Wag' Deutschlands Gruß die Schreckensnacht erbellen.
Dem Brudervolk! Seinem Vaterlande!
Mac Kinley todt, der Veste seiner Söhne,
Rein Gott hat ihn vor Rörderhand bewahrt.
Allddeutschland weinet mit dir Thrän' um Thräne.
Glück auf zur Fahrt!
Glück auf zur Fahrt!
Du Höchstes, was wir haben,
Was unsere Zukunft Alles in sich schließt.
Glück auf zur Fahrt!
Es flieh'n die Unglücksraben
Wo sich Germania mit Columbia grüßt.
Sei, „Kronprinz Wilhelm“! Gott mög' Dich geleiten,
Denn, wo der Schmerz zwei große Völker paart,
Verbinde sie bis in die fernsten Zeiten.
Glück auf zur Fahrt!
Glück auf zur Fahrt!
Zum Land der Freiheitssonne,
Zur zweiten Heimath vieler Deutscher zieh',
Das edle Blut Mac Kinley's, das zerronnen,
Ruft auf zum Schwure: Fluch der Anarchie!
Vor Lehren, die zum freveln Nord entflammen,
Die ganze Menschheit sei fortan bewahrt,
Bevor das Weltall stürzt in sich zusammen.
Glück auf zur Fahrt!

Glück auf zur Fahrt!
Hoch über'm Weltgetriebe
Beim Sternennbanner Deutschlands Flagge weht,
Verkündigend die Nächsten-, Bruder-Liebe,
Den Sieg des Lichtes, der Humanität.
Al', die in Schmerzen sich zusammenfinden,
Hier, wo Mac Kinley vor uns aufgebahrt,
Soll Lieb' und Treu' für ewig fest verbinden.
Glück auf zur Fahrt!
Wiesbaden im September 1901.
Z. Ehr. Glücklich.
Hauptagent des Norddeutschen Lloyd seit 1876.
Ländlicher Stimmenfang. Ein Landtagscandidat besuchte eines Tages vor der Wahl einen Bauern, dessen politische Stellung Anfangs zweifelhaft gewesen war, der sich aber neuerdings für ihn erklärt hatte. — „Sehr erfreut, zu hören“, begann der Candidat, „daß Sie für mich stimmen wollen. Ich glaubte schon, Sie wären gegen mich.“ — „Das war ich auch früher“, erwiderte der Bauer, „als ich Sie neulich beim Schweinefett sah und zu den Leuten reden hörte, waren Sie mir noch gleichgiltig. Erst als Sie weg waren und ich mich erinnerte, wie Sie den Küden und die Hinterschinken der Schweine so freundlich abgeklopft hatten, erst da sagte ich mir: Wer so viel Mitgefühl mit seinen Mitgeschöpfen hat, gegen den kannst Du nicht stimmen.“
Prüfungs-Abenteuer. Ein eigenartiges Prüfungs-Abenteuer weiß der bekannte Straßburger Staatsrechtslehrer, Universitätsprofessor Dr. Laband zu erzählen. Ein japanischer Student, Mitschiwawa, hatte eine ganze Reihe von Semestern bei ihm Vorlesungen genommen, sich aber trotz dringenden Abtrathens ungenügend vorbereitet zur Promotion gestellt und war durchgefallen. Mitschiwawa war dann, ohne einen weiteren Versuch zu wagen, ohne Abschied nach seiner östlichen Heimath gereist. Mehrere Wochen darauf erhielt der Professor von der C o u s i n e des Durchgefallenen

einen Brief, daß sie die Schmach, die der Familie durch den Examendurchfall angethan sei, tief empfinde, und um sie zu führen, sich an dem und dem Tage das Leben nehmen werde. Sie ersuchte den Professor, das Gleiche zu thun. Nachträgliche Erkundigungen haben ergeben, daß sich die Japanerin wirklich an dem angegebenen Tage das Leben genommen hat. Professor Laband seinerseits hat natürlich die Bestimmungen des japanischen Ehrencodes und des Duellselbstmordes im Besonderen für seine Person nicht für verbindlich erachtet.
Ein Opfer des Leipziger Bankraths hat in Schachlar geendet. Dort langte dieser Tage ein Herr M. aus Schachlar ein, um die Leiche seines Vaters zu suchen. Dieser hatte seinem Sohne nicht nur brieflich angezeigt, daß er seinen Leben ein Ende machen werde, sondern in einer Weisheitsfuge ganz genau den Ort bezeichnet, wo er zu finden sein werde. In einem Walde, in der Nähe des Friedhofs, wurde eine alte Stiefkanne liegen, und dreißig Schritte entfernt davon seine Leiche. In dem an seinen Sohn gerichteten, in herzerweichendem Tone geschriebenen Briefe bezeichnet er sich als ein Opfer des Leipziger Bankraths. Das Leben sei für ihn unerträglich geworden. Er bittet seinen Sohn, für Mutter und Schwester zu sorgen und sich nicht von alzu großem Rummel hinreißen zu lassen. Der Unglückliche ist aus Hohenelbe in Böhmen gebürtig. Seine Leiche wurde an der bezeichneten Stelle thatsächlich gefunden.
Die „Frau Hauptmann“ oder vielmehr die „Hauptfrau“, wie man, um Verwechselungen vorzubeugen, sagen möchte, rückt aus der Operette in die Wirklichkeit ein. Der Gouverneur von Allionis ist dem Beispiel des Gouverneurs von Georgia gefolgt und hat eine Frau als diensttuenden Hauptmann unter seinem Kommando ernannt. Ob unsere europäischen Frauen, die das Regiment ohne Vorgesetzte haben, wohl sehr neidisch auf die amerikanischen Genossinnen sind, die eine Compagnie haben und die Subordination einhalten müssen?

Das ist gewiß bezeichnend!

Zur Stunde ist Mac Kinley's Leiche bereits im Weißen Hause in Washington, dem Wohnsitz des Präsidenten, aufgebahrt.

Wir geben zunächst noch einige Einzelheiten über die Ueberführung der Leiche zum Buffaloer Rathhause.

Nach feierlichem Trauer-Gottesdienst in Milburns Gasse erfolgte die Ueberführung der Leiche Mac Kinley's nach dem Buffaloer Rathhaus. Unter strömendem Regen bewegte sich der Trauerzug durch die Straßen. Eine Musikkapelle an der Spitze des Zuges spielte den Chopin'schen Trauermarsch. Militär in der Gesamtmusik von einem Bataillon folgte. In geschlossenem Wagen saß Präsident Roosevelt und Kriegs-



Präsident Roosevelt.

sekretär Root. Der Wagen mit dem neuen Präsidenten war von Geheimpolizisten umgeben. Nunmehr folgte der von vier Pferden gezogene Leichenwagen. In einer großen Anzahl weiterer Wagen befanden sich Beamte, Militärs und einige Damen. Die Truppen stellten sich vor dem Rathhause auf und präsentierten, als der Sarg in das Rathhaus getragen wurde. Die Trauergäste folgten. Als der Sarg auf dem Katafalk aufgestellt war, durfte das Publikum an demselben defilieren. Der Deckel war abgenommen und so konnte man die friedlichen Züge des Verstorbenen sehen. Die Leiche ist schwarz gekleidet, die Kriegsmedaille schmückt sie. Tausende defilieren an dem Sarge vorüber.

Die Ueberführung der Leiche nach Washington.

Der Zug, der die Leiche Mac Kinley's nach Washington bringt, verließ den Buffaloer Bahnhof, nachdem eine einfache Einsegnung vorausgegangen war. Der Sarg stand in einem halb offenen Wagen am Ende des Zuges, um den Menschenmengen auf den einzelnen Stationen sichtbar zu sein. Präsident Roosevelt, die Kabinetts-Mitglieder, Senator Hanna und Frau Mac Kinley fuhrten in einem Spezialwagen mit. — Tausende grüßten den Leichenzug. Ueberall sah man Trauerflor, besonders in den ärmeren Stadttheilen.

Die National-Trauer.

Nach den neuesten Bestimmungen werden heute, Dienstag, Vormittag in Washington in der Rotunde des Kapitols Trauergottesdienste abgehalten, wonach die Leiche Mac Kinley's bis zum Abend in der Rotunde aufgebahrt bleibt. Sodann wird die Leiche in feierlichem Zuge nach dem Bahnhof geleitet und sie wird Mittwoch in Canton eintreffen.

Präsident Roosevelt hat den Donnerstag, an dem das Leichenbegängnis Mac Kinley's in Canton stattfindet, als Landestrauertag bezeichnet.

Mac Kinley's Nachlaß.

Das Vermögen Mac Kinley's geht zum größten Theile an die Wittve über. Es stellt eine ansehnliche Summe, aber keineswegs einen großen Besitz dar.

Attentäter Gzolgosz.

Nach den letzten Meldungen hat man dem Attentäter keine Mittheilung vom Tode des Präsidenten gemacht.

Der Mörder Mac Kinley's hat einem seiner Wächter erklärt, falls Mac Kinley seinen Wunden erliege, werde er sich entleiben. Kein Mensch könne ihn daran hindern.

Der Mörder Gzolgosz wird schon am 23. September vor das Gericht gestellt und wahrscheinlich zum Tode durch Elektricität verurtheilt werden. Der Prozeß gegen Gzolgosz dürfte sich höchst einfach gestalten. Die Verteidigung, daß Mac Kinley in Folge falscher ärztlicher Behandlung starb, ist unzulässig. Die einzige mögliche Verteidigung wäre die Behauptung der Unzurechnungsfähigkeit. Diese fällt vor dem entgegenstehenden Zeugniß der Ärzte.

Internationaler Anti-Anarchistencongreß.

Der Brüsseler amerikanische Gesandte, ein persönlicher, langjähriger Freund Roosevelts, versicherte, letzterer werde die Initiative zu einem internationalen Anti-Anarchisten-Congreß ergreifen.

Die Kaiser-Manöver in Westpreußen.

Die Parade des 17. Armee-Korps bei Groß-Strieb-Danzig war vom Wetter begünstigt. General v. Lenge kommandirte die Truppen, welche in zwei Treffen standen. Der Kaiser übergab zunächst die neuen Fahnen vor der Front des Obersten der betreffenden Regimenter mit kurzen Ansprachen. Sodann ritt der Kaiser die Front der Truppen ab, gefolgt von der Kaiserin, dem Prinzen Albrecht, dem Prinzen Lichow, welcher im Wagen saß. Im ersten Treffen stand die Infanterie und das Landungskorps des Uebungs-Geschwaders, letzteres unter dem Kommando des Prinzen Heinrich. Prinz Friedrich Leopold von Preußen kommandirte die Kavallerie. Einige Offiziere und eine Abtheilung von Mannschaften des russischen Panzerkreuzers „Novak“, wohnten der Parade bei. Es fand ein zweimaliger Vorbeimarsch statt; beide Male führte der Kaiser der Kaiserin das 1. Leibhusarenregiment, das zweite Mal im Galopp vor. Nach der Kritik verließ der Kaiser das Parade-Feld an der Spitze der Fahnenkompanie.

Die Kaiserin kehrte zu Wagen, geleitet von einer Husaren-Eskorte, vom Parade-Feld nach Danzig zurück und begab sich an Bord der „Hohenzollern“.

Der Kaiser zog gegen 3 Uhr an der Spitze der Fahnen- und Standarten-Compagnie in Danzig ein und begab sich später ebenfalls an Bord der Hohenzollern, wo das Kaiserpaar zunächst verblieb.

Die allgemeine Kriegslage für das Kaiser-Mand über ist: Die Rothe Armee überschreitet die Ostgrenzen von Ostpreußen und marschirt gegen die Weichsel vor. Die blauen Streitkräfte sind zunächst außerhalb Ost- und Westpreußens in Anspruch genommen. Bei Neufahrwasser liegt das blaue Geschwader, das rothe kreuzt vor der Danziger Bucht.

Politische Tagesübersicht.

Wiesbaden, 17. September.

Der Zar auf der Reise nach Frankreich.

Die Petersburger „Nowosti“ besprechen nochmals die Bedeutung der Czarenreise für den Weltfrieden und knüpfen an die Worte des Deutschen Kaisers an, daß er verwirklichte, was er sich vorgenommen habe. Das Blatt führt aus, diese Worte seien der Ausdruck der festen, unerschütterlichen Ueberzeugung, daß auch in Zukunft der Friede erhalten bleiben werde, und der Schlüssel der Politik des Kaisers, der stets davon sprach, daß er bestrebt sei, den Frieden zu erhalten. Die Reise des Zaren nach Frankreich habe für die innere Politik Frankreichs eine große Bedeutung. Der Besuch des Czarenpaars werde die jetzige Regierung festigen.

Ueber die Abreise des Czarenpaars von Kiel wird gemeldet, daß die im Hafen liegenden Kriegsschiffe Salut feierten, als das Czarenpaar an Bord des „Standart“ die Reise nach Frankreich (Dünkirchen) antrat. Die Fahrt ging zunächst durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal. Die Schwester der Kaiserin Alexandra, Prinzessin Heinrich von Preußen, gab dem Czarenpaar das Geleit bis Brunsbüttel.

Der russische Minister des Auswärtigen, Graf Damborski ist bereits in Paris eingetroffen. Er hatte mit dem Minister des Auswärtigen, Delcassé, eine Besprechung über die Kaiserreise und hat sich dann nach Dünkirchen begeben, wo die Landung des Kaiser-Paares erfolgt.

Der Czarenbesuch in Paris soll wegen der Differenzen zwischen der derzeitigen Regierung und der kaiserlichen Stadtverwaltung der „Vichstadt“ entgiltig aus dem Programm beseitigt sein.

Die Zahl der Truppen, die in Compiegne zur Bewachung des Schlosses und der Straßen versammelt werden, beträgt 10,000.

Trotz der Befürchtungen der Bewohner von Reims wird die Polizei während des Einzuges des Czaren wenigstens die engeren Straßen ganz vom Publikum säubern lassen. Bei dem Frühstück, das am Mittwoch nach der Ankunft des Zaren in Dünkirchen stattfindet, werden nur kurze Begrüßungsworte gewechselt. Die eigentlichen Trinkprüche werden erst bei dem Frühstück nach der Truppenchau auf der Ebene von Vethenn bei Reims ausgebracht werden. 40 Jäger führen aus allen Theilen Frankreichs die Truppenmassen herbei, die an der Bahnlinie Dünkirchen-Compiegne Spalier bilden sollen.

Büchel — Marten.

Der bekannte Aufruf des Rechtsanwalts Gorn-Interburg bezüglich Spendung von Geldmitteln zur Unterstützung der aus Anlaß des Gumbinner W'ordprozesses Gemahregelten ist nicht ohne Wirkung geblieben. Bis jetzt sind bereits 2000 Mark eingegangen und jede Post bringt neue Beträge. Den gemahregelten Unteroffizieren Wachtmeister Wupperich und Genossen, sind von verschiedenen Seiten die glänzendsten Stellenangebote zugesandt worden, sodaß sie vor der Hand vor Nahrungsorgen geschützt sind.

Posadowsky und die Presse.

Der Staatssekretär des Innern, Graf Posadowsky, hat angeblich zu einem „befreundeten Vörsenmann“ (wie die Ausdrucksweise der „Ref. Ztg.“ lautet) gesagt, man sei in Regierungskreisen darüber einig, daß der bisherige Zustand in der Reichsbörse in Vörsenangelegenheiten unhaltbar sei. Er werde deshalb unbedingt dafür eintreten, daß eine Klärung in der Terminregisterfrage erfolge, und daß namentlich die Rückforderung von Depots für unstatthaft erklärt werde. Dahingegen rathe er, Posadowsky, der Börse, ihre Ansprüche nicht zu weit auszudehnen. Namentlich sei bei der augenblicklichen Situation an eine Aufhebung der Terminhandelsverbote nicht zu denken.

Die Frist ist abgelaufen.

Mit Sonntag lief die Frist ab, die der blutige Ritzhener den Buren für ihre Unterwerfung gestellt hat. „Wer sich nicht unterwirft — der wird des Landes verwiesen.“ So heißt es in der Proklamation. Aber die Buren scheinen noch gar nicht gesonnen, sich durch diese leeren Drohungen ins Bodenhorn jagen zu lassen. Auch in Südafrika berweist man keinen des Landes, man hätte ihn denn schon. Ergebnislos sind zwei Afrikaner-Geistliche, Marray und Botha, von einer Friedensmission zurückgekehrt. Die Engländer hatten sie zu Steijn und Dewet als Parlamentäre entsandt, um ihnen Lord Kitcheners Proklamation zu „erläutern“ und sie zu veranlassen, sich zu ergeben. Steijn und Dewet lehnten es aber rundweg ab, sie auch nur anzuhören. Es wird also wohl mit der Unterwerfung nicht viel sein, und Kom Atkins wird noch kein freier Abzug gewährt.

Deutschland.

Berlin, 16. September. Ebenso wie die in Münster lebende Mutter des in Peking ermordeten deutschen Gesandten Freiherrn von Ketteler hat auch seine zur Zeit in Eisenburg wohnende Wittve (eine Amerikanerin) den Besuch des Sühne-Prinzen Tschun abgelehnt.

Französische Blätter wollen wissen, die Veröffentlichung der bei der Kaiserbegegnung von Danzig gehaltenen Reden sei auf Wunsch des Zaren unterblieben.

Auf anarchistischen Bewegung Deutschlands fehlt gegenwärtig der organische Zusammenhang. Nachdem das Anarchistenblatt „Neues Leben“ sein Erscheinen eingestellt hat,

finden auch die Anarchisten-Clubs leer und können infolge schlechten Besuchs gar nicht mehr tagen. Die Mehrzahl dieser Anarchisten-Comités wird sich ohne alle Formalität auflösen, um sich später unter harmloser Bezeichnung wieder zu constituieren. Gegenwärtig besteht noch die „Föderation deutscher revolutionärer Arbeiter“, in welcher sich die süddeutschen Anarchisten zusammengefunden haben. Die Föderation gab bisher ein eigenes Blatt, „Die Freiheit“, heraus. Auch dieses anarchistische Blatt erscheint nicht mehr regelmäßig. Der Verleger und Leiter des Blattes befindet sich in Straßhaft.

Ausland.

London, 16. September. Abgesehen von ständiger Gefährdung erhält wahrscheinlich der in Kanada befindliche Herzog von York und Cornwall Auftrag zur Theilnahme an Mac Kinley's Bestattung.

Krakau, 16. September. Hier sind 30 französische Nonnen von der Congregation der heiligen Jungfrau aus Versailles eingetroffen. Sie werden bis zur Fertigstellung des von der Congregation neu erbauten Klosters in Jaslo und des Frauenklosters in Zielin hier Aufenthalt nehmen.

Sofia, 16. Sept. Trotz des energischen Vorgehens der Regierung gegen das macedonische Comité ist dasselbe wieder in voller Thätigkeit. Die Expressionen beginnen auf neue. Auch werden ganz offen kleine Einfallsbanden nach Bulgarien dirigiert und an die macedonische Grenze abgefeuert.

Konstantinopel, 16. Sept. Bisher ist weder über die Pande, welche die Amerikanerin Ellen Stone entführt hat, noch über das Schicksal der Gefangenen in Saloniki irgend welche Nachricht eingetroffen. Jedoch glaubt man, daß sich die Gefangenen in Sicherheit befinden und daß man durch die Bezahlung des geforderten Lösegeldes ihre Freilassung erwirkt.



Unfall auf einem Kriegsfahrzeug. Auf dem Torpedoboot B 5 plakte während der Probefahrt ein Dampfrohr. Ein Werftarbeiter wurde schwer verbrüht, ein Feuermeister kam mit leichten Verletzungen davon.

Ein angeschossener Gläubiger. Aus Budapest wird gemeldet: Im Circus Hammerschmied in Preßburg spielte sich eine aufregende Scene ab. Der Compagnon Hammerschmieds, Joseph Fischer, wollte wegen einer Schuld von mehreren tausend Kronen im Circus eine Pfändung vornehmen lassen. Als aber die Pfändungskommission in Begleitung zweier Polizisten in dem Bau erschien, begab der Sohn des Eigenthümers einen großen, an einen Pfahl gebundenen Bären gegen die Kommission. Fischer zog infolgedessen einen Revolver und drohte, das Thier zu erschießen. Daraufhin gab der Sohn des Circus-Eigenthümers aus einer mit Säure geladenen Pistole zwei Schüsse auf Fischer ab, der eine schwere Fußwunde erlitt und ins Spital transportiert werden mußte. Die Polizei untersagte infolge des Vorfalls die Abendvorstellung im Circus.

Das Ständchen vor dem Zuchthause. Eine im Frauen-Zuchthaus in Delitzsch sitzende Strafgefangene erhielt vor einigen Tagen eine Ansichtskarte mit folgendem Werklaut: „Alle! Nächsten Freitag komme ich nach Delitzsch und werde Dir ein Ständchen bringen. Wenn Du einen Leierkasten hörst, so denke daran, daß es Dein Dich liebender Mann ist.“ Der musikalische galante Ehemann erschien nicht pünktlich, die Anstaltsverwaltung ließ ihn zu seinem großen Leidwesen jedoch alsbald entfernen.

Kleine Chronik. In Berlin wurde die 23jährige Arbeiterfrau Noehle in ihrer Wohnung, Gleditschstraße, im Südwesten der Stadt, ermordet aufgefunden. Der Thäter ist unbekannt. — Der Hausdiener Sternitzki in Berlin erschoss sich, nachdem er seiner Schwelger gestanden hatte, daß er seine erkrankte aufgefunden Geliebte, eine Arbeiterfrau, erdrosselt und aufgehängt habe. — Der taubstummen Näherin Schalla in Cosel ist ein Ueberfall verübt worden. Der Thäter ist bisher nicht ermittelt. — Bei genauerer Untersuchung der nahe Köln im Rhein aufgefundenen unbekannten weiblichen Leiche zeigte es sich, daß sie zwei Stiche im Kopf aufweist, so daß es sich um ein Verbrechen handeln dürfte. — Der zweite Direktor der Heilbronner Gewerbank, Gotthilf Reeser, ist, als er von der Reise nach Frankfurt zurückkehrte, verhaftet worden. (Zu dieser Verhaftung wird der „Ref. Ztg.“ telegraphisch gemeldet: Der Aufsichtsrath der Heilbronner Gewerbank gibt Folgendes bekannt: Der Aufsichtsrath ist in der Nacht vom Freitag auf Samstag durch die Enttöhrung überrascht worden, daß die Direktoren der Gewerbank unter Fälschung der Bücher und Bilanzen durch Vörsenspiel die Bank bei einem Aktienkapital von 3 Mill. und Reserven von 480,000 Mark um annähernd 2 Mill. geschädigt haben. Die Direktoren habe der Aufsichtsrath dem Staatsanwalt übergeben.) — Auf der hochangesehenen Kulpa stieß beim Dorfe Ozaik (Kroatien) eine Fährte mit einer Wassermühle zusammen: Von den 20 Personen, die sich auf der Fährte befanden, konnte 11. telegraphisch der „Ref. Ztg.“ aus Leibach nur zwei gerettet werden. — Im Soolebrunnen der Saline Halle (Saale) sind zwei Maschinenwärter, die zur Beseitigung einer Betriebsunregelmäßigkeit hinabgestiegen waren, an giftigen Gasen erstickt.

Aus der Umgegend.

k Viebrich, 16. Sept. Ein blutiges Rencontre entwickelte sich heute Nacht in der Kirchgasse. Drei Arbeiter geriethen so hart aneinander, daß einer der Streitsüchtigen mehrere Messerstücke in den Kopf davontrug und ärztliche Hilfe suchen mußte. Die Polizei hat die Namen der Beteiligten festgestellt. — Feldschütz Schw. erwischt heute Nachmittag in der Nähe der Adolfshöhe zwei Ob-

Während er im Begriff war, die Namen derselben festzustellen, überfielen ihn die rohen Patrone und schlugen ihn mit seinem eigenen Stod dermaßen, daß er ärztliche Hilfe suchen mußte. Der Denktzettel bleibt hoffentlich nicht aus! — In dem Wohnhaus bzw. Atelier des Herrn Photographen Martin, Adolfsstraße Nr. 16, brach heute Nachmittag nach 4 Uhr Feuer aus, welches zunächst das Atelier und dann einen Teil des Dachstuhles ergriff. Der sofort herbeigekommenen Feuerwehr gelang es, das Feuer auf seinen Grund zu beschränken, so daß außer dem Atelier, welches zerstört ist, nur der Dachstuhl theilweise beschädigt wurde. — Als Friedhof-Auffseher wurde der bisherige Gärtner beim Zoologischen Garten zu Berlin-Charlottenburg, H. Thormeyer, gewählt. — Versetzt wurde Postassistent Wahl nach Frankfurt a. M.

Schierstein, 17. Sept. Die aus dem Rhein geänderte Leiche wurde als diejenige des Buraugeschäftes G. Pering aus Wiesbaden recognoscirt.

Kanrod, 17. Sept. Dieser Tage kehrte ein hiesiger Chinakämpfer, Wilhelm Kaab, gesund und wohlbehalten in die Heimath und das Vaterland zurück, welches er vor einem Jahr verlassen hatte, um sich den Chinakämpfern anzuschließen. Unter den Klängen der Turnermusik und in Anwesenheit fast aller Ortsbewohner wurde er am Eingange des Dorfes empfangen und in seine elterliche Wohnung geleitet. Einige Andenken z. B. Haarpöppel, Schokolade und viele sonstige Kleinigkeiten, welche der Chinakämpfer mitgebracht, werden ihm an seine Erlebnisse in dem fremden Lande erinnern. Daß er sich als deutscher Soldat und mutiger Kämpfer gezeigt hat, beweist die Beförderung zum Gefreiten.

Mainz, 16. Sept. Die beiden ersten Tage der Gartenbau-Ausstellung sind gründlich verregnet. Der Schaden in den Einnahmen ist deshalb recht bedeutend. Der Montag-Nachmittag war günstiger. Ueber die Ausstellung herrscht nur eine Stimme der Anerkennung. — Die zur Ausstellung gekommenen Handelsgärtner hatten eine Beschwerde über den neuen Zolltarif. Das Ergebnis war eine Resolution des Inhalts: „Die Versammelten schließen sich der von dem Verbands der Handelsgärtner Deutschlands auf seiner Hauptversammlung in Dresden gefassten Resolution für besseren Schutz der Produkte der einheimischen Gärtnerei an und beauftragen die Vorstände der beteiligten Vereinsgruppen, bei allen in Betracht kommenden Kreisen nach Kräften für eine bessere Berücksichtigung der deutschen Gärtnerei zu wirken.“ — Als in der „Eichel“ Zigeuner Pferde einstellten, gab es eine furchtbare Schlägerei, in deren Verlauf das Messer eine Rolle spielte. Der größte Theil der Bande kam in Haft, der Rest wurde zur Stadt hinauspedirt.

Sochheim, 16. Sept. Den beiden ältesten Mitgliedern und Mitbegründern des Gesangsvereins „Concordia“, Franz Wohlfarth und Heinrich Schollmayer, wurde anlässlich ihrer 30jährigen ununterbrochenen Mitgliedschaft die verdiente Anerkennung. Herr C. Rembach dankte ihnen in einer besonderen Vereinsversammlung für die bewiesene Treue und überreichte eine Ehren-Urkunde. Er schloß mit dem Wunsch, daß es beiden Jubilaren vergönnt sein möge, als aktive Sänger auch ihr 50jähriges Jubiläum begehen zu können. Da Herr Wohlfarth 25 Jahre die Kassen des Vereins in musterhafter und uneigennütziger Weise besorgt hat, dankte der Präsident dem Genannten auch für diese Thätigkeit und überreichte einen prächtigen Ruhesessel. Offentlich betrachtet, so schreibt man dem „M. N. A.“, Herr Wohlfarth dieses Geschenk nicht als dazu bestimmt, um darauf nun von seinen gesanglichen Leistungen auszuruhen, sondern er und Herr Schollmayer bleiben auch in Zukunft, was sie bisher waren: st. Muster für jedes strebsame Gesangsvereinsmitglied!

Vom Rhein, 15. Sept. Ein Doppelmörder wurde in der Person des Dienstknächtes Herberger aus Rheinsheim auf dem Scharrhof bei Mannheim verhaftet. Er hat am 25. August bei Wiesenthal den Bierbrauer Steiner aus Württemberg und im Mai 1900 einen Unbekannten im Redarauerwald bei Mannheim ermordet und beraubt. Der Thäter gestand beide Mordthaten ein.

Niedesheim, 16. Sept. Auf der Fahrt Radesheim-Wingen geriethen die Trageldampfer „Worms“ und „Bingerbrück“ in Collision. Der Unfall ging noch gut ab, da sich die Beschädigungen beider Dampfer über der Wasserlinie befanden.

Schwalbach, 17. Sept. Die Concerte der Turcapelle finden bis einschließlich den 28. d. Mts. regelmäßig abwechselnd an den Brunnen und Abends im Kurhaus statt. Der Lesesaal des Kurhauses bleibt bis zum 15. Oktober geöffnet.

Altmannshausen, 16. Sept. Während die Kirche im besten Gange war, erschollen vom Rheine her Hilferufe, ähnlich wie bei dem noch in Erinnerung stehenden Bootunglück. Der Schraubendampfer „Diana“ des Schiffers Martin Heiderich von Gaub wollte noch vor Einbruch der Nacht das eiserne Kohlenkessel „Vereinigtes Deutschland“ des Schiffers Hemmersbach aus Mülheim (Ruhr) nach Wingen schleppen. Am Binger Loch erlitt der Schlepper Maschinendefekt, angeblich Schieberstangenbruch, und kam unterhalb der „Vittel“ ins Treiben. Ein Anker ist dort wegen des felsigen Grundes und des starken Stromes unmöglich und wurde deshalb das Seil des Kohlenkessels gelappt und dieses seinem Schicksal überlassen, während der Dampfer am „Langenort“ bei Altmannshausen landen konnte. Der Schleppkahn war nun in größter Gefahr, auf dem „Reifen“-Felsen zu treiben, wo er aber noch glücklich vorbeikam und sich drehend, bis unterhalb Altmannshausen trieb. Zwischen dem Clemensgrund und dem Bodenthal konnte das Schiff auf Kiesboden auflaufen und einigermaßen festgelegt werden, nachdem mehrere Anker gerissen waren. Inzwischen waren Frau und Kinder des Schiffers in Nachen an's Land gerettet und in Altmannshausen untergebracht worden. (M. N. A.)

Oberlahnstein, 17. Sept. Unsere so beliebte Rimes hat leider einen schlechten Abichluß gefunden, denn der ununterbrochene Regen machte jeglichen Rimes-Verkehr,

fast unmöglich. Traurig muß man das Geschäft nennen das diese Leute an den beiden Tagen machten, und dazu kommen nun noch die hohen Platzmieten, welche für alle Aufsteller dieses Jahr insgesamt etwa 2000 Mark machen soll, die üblichen Unkosten, sowie der Schaden an verregener Waare. In den Wirtschaften war es einigermaßen gut besetzt, aber das fröhliche Treiben, das man bei unserer Rimes gewohnt ist, fehlte gänzlich. Viele konnten deshalb auch schon bei Zeit ihre Lokale schließen. Auf den Tanzböden hätte es auch besser sein können. Hier machte sich auch das Ausbleiben der Fremden bemerkbar.

Wahlheim, 14. Sept. In unserer Gemarkung gab es unlängst zwischen einem Manne und zwei Frauen einen kleinen Streit. Die beiden Frauen gingen miteinander ins Feld, um ihre Arbeit zu verrichten. Der Mann der einen Frau ging nach und schließlich kam es zu einem Wortwechsel. Die eine Frau warf die Sichel nach ihrem Manne. Er raffte sie auf und brachte ihr eine 16 Centimeter lange Schnittwunde am Arme bei. Ärztliche Hilfe wurde bald in Anspruch genommen. Die andere Frau ging flüchtig und übersprang den Bahndamm, wobei sie an den Schienen hängen blieb und eine schwere Kopfverletzung davontrug. Wegen dieses Dreikampfes ist Anzeige erstattet und wird ein gerichtliches Nachspiel folgen.

Frankfurt, 16. Sept. Die hier und in der Umgebung lebenden amerikanischen Bürger sind auf Donnerstag den 19. Sept. in das amerikanische Generalkonsulat eingeladen, um Veileidsbeschlüsse zu fassen, die sie in einem Exemplar an Frau Mac Kinkel und das Staatsdepartement zu Washington übersandt werden. — Der Bauunternehmer Philipp Ulrich hat drei Wechsel in Gesamthöhe von 550 M. gefälscht und in Verkehr gesetzt. Er wird, da er schon einmal wegen einer gleichen Affaire mit sechs Monaten bestraft ist, zu einem Jahr Gefängnis verurtheilt. — Die drei Brüder Johann, August und Ludwig Hofmann, sowie noch weitere fünf Personen, kamen in eine Wirtschaft in Niederrad, mit der ausgesprochenen Absicht, Alles zu zerlegen. Der Wirth forderte die Leute auf, die Wirtschaft zu verlassen, was sie mit einem thätlichen Angriff auf ihn beantworteten. Der Wirth griff in der Nothwehr zum Revolver und gab erst einige blinde Schüsse ab, als aber die Gegner immer drohender auf ihn eindringen, schoß er scharf, wobei eine Kugel den Ludwig Hofmann in den Unterleib traf und ihn schwer verwundete. Die herbeigeholte Polizei traf die Angreifer nicht mehr im Lokal.

Weglar, 15. Sept. Die Gründung eines Dom- und Vereins ist in die Wege geleitet.

Billmar, 15. Sept. Die vor einiger Zeit von vielen Blättern gebrachte Notiz, Lehrer Kremer sei von Gartenfels an die hiesige erste und Hauptlehrerstelle versetzt, ist als unrichtig zu bezeichnen. Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, ist Lehrer Kr von Billmar an die dortige erste und Hauptlehrerstelle versetzt und dem dortigen Lehrer Koblbeck die zweite Lehrerstelle übertragen worden. Für beide Stellen ist Dienstwohnung vorhanden. Ferner sind an hiesige sechsklassige Schule versetzt: der Lehrer Philipp Fluck von Saynerholz und der Candidat Josef Dernbach, gebürtig von hier.



Wiesbaden, 17. September 1901.

Unsere elektrische Straßenbahn.

Als vor einigen Monaten die Mittheilung durch die Zeitung ging, daß die Südd. Eisenbahn-Gesellschaft die Dividende für das verflossene Geschäftsjahr von 7 pCt. um 2 pCt. niedriger auf 5 pCt. bemessen würde, weil die Erträge der Wiesbadener Linien nicht den geheuten Erwartungen entsprächen, da hat man dies in hiesiger Stadt vielfach für einen faulen Wit gehalten. Es war dies aber keineswegs der Fall, wie dies der jetzt erschienene Geschäftsbericht der Gesellschaft bestätigt.

Denselben zufolge betragen die verfügbaren Reineinnahmen, d. h. nach Dotierung des Erneuerungsfonds auf den Strecken Beausite-Viebrich und Bahnhöfe—Kochbrunnen im Geschäftsjahre 1899-1900

Mk. 108 508

im letzten Jahre dagegen

" 114 648

also nur mehr

" 6 140

Auf der Strecke Bahnhöfe—Unter den Eichen betrug pro 1899-1900, in welchem Jahre nur die weiße Linie in Betrieb kommt, die Einnahme

Mk. 53 399

pro 1900-1901, dagegen wo die graue Linie hinzugekommen ist, nur noch

" 29 791

sodas ein Ausfall von eingetreten ist.

" 23 608

Die graue Linie selbst hat also nicht nur keinen Ertrag gebracht, sondern das Erträgnis der weißen Linie um die letztgenannte Summe geschmälert.

Die Nerobergbahn erzieht gegen das Vorjahr einen Ausfall von Mk. 2642, welcher wohl auf die Betriebsstörung im vergangenen Herbst zurückzuführen ist.

Der Gesamtüberschuß in Wiesbaden beträgt pro 1899-1900

Mk. 184 612

dagegen pro 1900-01 nur

" 164 502

sodas sich für das letzte Jahr ein Ausfall von 20 110 ergibt, und dies trotz der Umwandlung in den elektrischen Betrieb. In dem Geschäftsbericht ist leider nicht angegeben, welches Kapital insgesamt in den hiesigen Anlagen investirt ist, doch sollen die Neuanlagen, welche mit der Betriebsveränderung, wie Anlage eines 2. Gleises, elektr. Einrichtung, Depotneubauten allein Mk. 3 550 000 gekostet haben.

Diese Summe würde sich aus dem angeführten Reingewinn von Mk. 164 502 mit nur 4,63 pCt. verginsen und für die alte Anlage bliebe dann gar nichts. Das ist ein schlechtes Ergebnis und hätte man für Wiesbaden ein besseres Resultat erwarten dürfen. Die Gesellschaft wird gewaltige Anstrengungen machen müssen, um aus dieser Misere herauszukommen; möge es ihr nur gelingen, die richtigen Wege einzuschlagen.

Was die Gesellschaft jetzt beabsichtigt, ist das Verkeferte von der Welt, nämlich die ganz erhebliche Einschränkung der Fahrgelegenheit. Wenn nicht gefahren wird, können erst recht keine Einnahmen erzielt werden. Der Verkehr muß gehoben werden und dies ist nur möglich durch die Ermäßigung der Fahrpreise. Alle derartige Unternehmungen rentiren, wie vielfache Erfahrungen lehren, am Besten bei billigen Fahrpreisen. Es giebt ja eine Anzahl Routen zu 10 Pfg. mit Umsteigerechtigung, die zu acceptiren sind, aber auf der Hauptlinie Beausite-Viebrich sind die Fahrpreise entschieden zu hoch und hält manchen Fahrgast der Straßenbahn fern. Nicht einmal einheitlich sind die Preise. So kostet eine Fahrt ab Bahnhöfe nach dem Park in Viebrich 15 Pfg., nach dem Rheinufer 20 Pfg. Ab Rindl kostet es bis zum Park 10 Pfg., bis zum Rheinufer aber auch 20 Pfg. In der ersten Route bezahlt man also für die Strecke Park-Rheinufer 5 Pfg., bei der 2. Route aber 10 Pfg. Wozu denn dies nur?

So giebt es noch eine ganze Menge Merkwürdigkeiten, die wir später einmal beleuchten wollen. Für heute nur noch Eins. Von der Köhlerstraße nach Sonnenberg fährt man für 10 Pfg., oder von der Rheinstraße durch Kirchgasse und Langgasse nach Sonnenberg für 15 Pfg. Das sind angemessene Preise und das Resultat ist, daß die Sonnenberger Strecke verhältnismäßig am Besten frequentirt ist. Das sollte der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft doch zu denken geben.

Daß die Straßenbahn-Gesellschaft beabsichtigt, im Winterfahrplan den Verkehr über die naturgemäß eintretende Verminderung hinaus einzuschränken, geht daraus hervor, daß seit Samstag eine große Anzahl Kündigungen an das Schaffnerpersonal erlassen worden sind; wie die „Viebr. Tagespost“ hört, sollen 12-15 Leute davon betroffen worden sein. Die Straßenbahn beschäftigt 3. Jt. im Fahrdienst etwa 135 Mann, während in Aussicht genommen sein soll, diese Zahl für den Winter bis auf 95 Mann herunterzusetzen, so daß danach noch weitere Kündigungen bevorstehen. Die gekündigten Leute sind schlimm daran, viele sind mit Kind und Kegel erst nach Viebrich gezogen, in der Hoffnung, eine dauernde Stellung zu finden; nun werden sie auf einmal wieder auf die Straße gesetzt. Bei solcher Verminderung des Personals ist es ungenügend, daß der Verkehr im Winterfahrplan sehr eingeschränkt werden soll, daß insbesondere statt des 7½ resp. 15 Minutenverkehrs 15 resp. 30 Minutenverkehr beabsichtigt ist. Dagegen muß von den Beteiligten städt. Behörden Viebrich und Wiesbadens mit aller Energie eingeschritten werden, denn es wäre beklagenswerth, wenn die Straßenbahn-Gesellschaft machen könnte, wie es ihr gerade paßt!

A. J.

Kgl. Schauspiele. Infolge Erkrankung des Herrn Wegner kommt Mittwoch, den 18. d. Mts., anstatt „Häublerer“ das Sudermann'sche Schauspiel „Heimath“ zur Aufführung.

he **Walhalla-Theater.** Das neue Programm, das mit der zweiten Hälfte des Monats September im Walhalla-Theater seinen Einzug gehalten hat, hat gleich am ersten Abend eine mächtige Anziehungskraft ausgeübt. Der Saal war dicht besetzt und calculiren wir, daß dies bei so trefflichen Darbietungen auch für die ferneren Abende der Fall sein dürfte. Es sind theilweise alte gute Bekannte, die sich wieder eingefunden haben und uns mit ihren Klängen zu erfreuen, und wirklich, sie waren uns gewiß gern willkommen. Kikula, der japanische Jongleur, macht den Anfang im Programm und hat zu seinen vielbewunderten Kunststücken noch einige weitere hübsche Tricks zugelegt, die lebhaft beklatscht wurden. Dann kommt das Dandy-Trio, drei reizende junge Damen, die mit Gesang und Tanz mächtig Leben auf die Bühne bringen und namentlich durch ihre rasende Beinhätigkeit Bewunderung erwecken. Eine besonders gute Nummer ist diesmal auch der Humorist Carl Bernhardt. Derselbe hatte mit seinen aktuellen Couplets die Lacher sofort auf seiner Seite, die Referains: „Mußt Dir nichts draus machen“ und „Das kommt so genau nicht drauf an“ erregen in ihrer jeweiligen Anwendung geradezu stürmisches Gelächter. Drei Kraftmenschen par excellence sind Les trois Raoul, die mit ihren gymnastischen Dreimannhochleistungen zeigen, daß es immer noch Neues auf dem Gebiete der Equilibristik gibt. Prolongirt ist die Serpentin tänzerin La Roland und ist dafür der Direktion nur Beifall zu zollen. Der lebhafteste Applaus nach jeder Scene zeigte, daß das farbenprächtige Feenbild auf der Bühne immer wieder gern gesehen wird. Eine muntere Soufrette mit schalkhaftem Vortrag und famoser Toilette ist Heddy Stanweh. Sie verstand es, sich so rasch beliebt zu machen, daß sogar ein Blumenkorb ihr auf die Bühne wuchs. Daß ein Kops nicht immer so dumm ist, wie er aussieht, das beweist Fr. Amanda Harold mit ihrer Raps-Neute, die fast ohne Wink ihrer Herrin und Meisterin ganz hübsche Proben von Intelligenz und Dressur ablegte. Eine besonders gute Nummer bilden die vier schwarzen Troubadours. Mit ihrem ganzen drolligen Humor haben sie sich wieder eingefunden, ihr klangvolles Stimmmaterial hat eher gewonnen und mit jeder Darbietung steigerte sich ihr Erfolg. Das Lied „Seemanns Abschied“, von Herrn Lehrer Geis hier componirt, ist immer noch eine Zugnummer ihres Programms. Zwergfellerstümmen wirkten das Ragen und das Nach-Quartett. Den Schluß des Programms bilden wie immer die lebenden Photographien, die wieder einige neue Nummern aufweisen. Die „merkwürdige Entleerungsscene“ in der ein Mann so ca. 20-30 Kilo, Kiste Westen und Hosen hintereinander auszieht ohne zu Ende zu kommen und dabei fast verrückt wird, ist es allein werth, daß man bis zum Ende des Programms aushält. Alles in Allem also: Das neue Walhalla-Programm kann sich sehen lassen.

*** Residenztheater.** Der heutige Abend bringt wieder „Die rote Kugel“. — Der für den Donnerstag, den 19., angekündigte „moderne Dichterabend“, an dem drei der interessantesten Erzeugnisse aus der modernen Dramatik zur Darstellung kommen, dürfte starke Anziehungskraft ausüben. — Das Gastspiel der „Tegernseer“ (24., 25., 26. und 27. September) wird der neuen Theaterwoche besonderes Gepräge geben.

*** Die größere Vertretung der Berg-Kirchengemeinde** vollzog gestern unter dem Vorsitz des Herrn Pfarrer Beesenmeyer in dem Gemeindehaus, Steingasse 9, die Neuwahl zur Kreissynode. Von den sechs ausscheidenden weltlichen Mitgliedern wurden fünf und zwar die Herren Professor Dr. Wilh. Fresenius, Rektor Müller, Direktor Straßburger, Stadtrath Weil und Obersilbentant a. D. Wilhelm wieder gewählt; für Herrn Fraund, der eine Wiederwahl ablehnte, wurde Herr Dr. med. Bröbbling neu gewählt. — Hieran fand eine Ergänzungswahl zur größeren Gemeinde-Vertretung für den verstorbenen Herrn Schulinspektor Kinkel und den verstorbenen Herrn Schreinermeister Kitzling statt. Der Herr Vorsitzende gedachte der langjährigen Mitarbeit des Herrn Kitzling in anerkennenden und den Heimgegangenen ehrenden Worten. Die Wahl fiel auf die Herren Dr. med. Schrader und Oberlehrer Dr. Brundstorf.

*** Gesellen-Prüfung.** Die Handwerkskammer hat ein Rundschreiben über die Prüfungs-Abnahme erlassen. Die Prüfung hat in der Regel am Tage der Prüfungsausschusses zu erfolgen. Der Prüfling hat sich also zu dem Prüfungs-Ausschuss zu begeben, nicht der Prüfungs-Ausschuss zu dem Prüfling. Nur ganz besondere Gründe können eine Ausnahme rechtfertigen, z. B. Begünstigung des Prüflings oder Unmöglichkeit bezw. Schwierigkeit des Transportes des Gesellenstückes. Es sollen stets mehrere Prüfungen an einem Tage stattfinden. Die Prüfungs-Protokolle sind sorgfältiger auszufüllen. Häufig fehlt die Bezeichnung der dem Prüfling vorgelegten Fragen, die Aufgabe, ob es sich um einen Lehrling oder Gesellen handelt, wie der Prüfungs-Ausschuss beschloß, ob einstimmig oder mit Stimmenmehrheit, obwohl dies alles in dem Formular des Prüfungs-Protokolls vorgebucht und nur das nicht Zutreffende zu streichen ist. Die Kammer macht besonders darauf aufmerksam, daß mit dem Prüfungs-Protokoll der Lebenslauf des Prüflings einzureichen und darauf zu achten ist, daß auf der ersten Seite des Gesellenbriefes in Tabellenformat der Ausweis von dem Prüfling unterschrieben und auf der zweiten Seite das Lehrzeugnis ausgefüllt wird.

*** Besitzwechsel.** Die Villa Langstraße 11 ging durch Kauf von den Erben des verstorbenen Generalkonsuls Herrn Hülsenbach in den Besitz des Herrn Jul. Moses von hier über.

D. Gartenbau-Ausstellung in Mainz. Bei der gestrigen Preisvertheilung in der deutschen Gartenbau-Ausstellung haben außer den bereits gemeldeten Ehrenpreisen noch Preise erhalten: In der Abtheilung Dekorationen: Einen 2. Preis Weber u. Co. Wiesbaden. Außer Programm Sch. Klose-Schierstein den Ehrenpreis des Herrn v. Seyl-Worms. Für die schönste Dekorationsgruppe blühender und Blattsplanzen: 1. Preis Weber u. Co. Wiesbaden. Ehrenpreis des Verschönerungs-Vereins Mainz, derselbe für das Arrangement eines Wintergartens (goldene Medaille und 250 Mk.), derselbe für Dekorationseinrichtungen den Ehrenpreis von Vurgess u. Co. Hochheim a. M. Für Warm- und Kaltwasserpflanzen: Friedr. Catta-Wiesbaden und Weber u. Co. Medaillen, ebenso Oser in Diez a. d. Bahn. Weber u. Co. hat ferner den Ehrenpreis der Frau Heerdt in Mainz erhalten, ebenso denjenigen der Firma Cidemeyer-Mainz. Weiter haben von Wiesbaden Preise erhalten: Gg. Thon, Sch. Müller, Gg. Wieser. In der Abtheilung Freiland-Pflanzen: Den Ehrenpreis der Frau Baronin Knop. Wiesbaden das Versandgeschäft Frz. A. Kreis-Nieder-Balluf, einen Preis Gg. Thon-Wiesbaden. Bei Samen und Blumenweibeln einen Preis die Samenhandlung Mollath-Wiesbaden. In der Abtheilung abgeschnittene Blumen: Den höchsten Staatspreis Goos und Konemann-Nieder-Balluf, Weber u. Co. Wiesbaden den 1. Preis. In Vinderei: Carl Schlipat-Wiesbaden, Wilhelm und Heinrich Müller-Wiesbaden, Willy Wolf-Wiesbaden. Die Vorgenannten haben in verschiedenen Fächern der Vinderei mehrere Preise erhalten. In Abtheilung Gehölze: Baumschulbesitzer V. Klein (Inhaber Pamlitzh) Wiesbaden einen 1. und 2. Pr., 150 Mk. und goldene Medaille, Aug. Seelgen-Sonnenberg bei Wiesbaden 3. Preis und Medaille, Weber u. Co. einen 1. Preis und Ehrenpreis, Moeller-Wiebrich 1. u. 2. Preis, Ferd. Schmitt-Medrich einen 1., 2. und 4. Preis, Dr. Berns-Güntersthal den Ehrenpreis der Stadt Wiesbaden, außerdem hat die Firma Weber u. Co. noch einige Preise. Bei Rosen: Die Herren Seelgen-Sonnenberg, König und Weber u. Co. Wiesbaden. Bei Kernobst haben Preise erhalten: Duchmann-Bad Weilbach, Schmidt-Schierstein und Schmidt-Gattenheim, Schneider-Frauenstein, Edelobst-Plantage „Rheinfried“ bei Eltville, Steinobst: Schmidt-Schierstein, „Rheinfried“-Eltville, Apfel: Simon Schneider-Frauenstein, Duchmann-Bad Weilbach, „Rheinfried“-Eltville, Schmidt-Schierstein. Die Vorgenannten haben für Edelobst mehrere Preise erhalten. Für die besten Obstweine: Schmidt-Schierstein, „Rheinfried“-Eltville, Duchmann-Weilbach. Für Baumschulartikel: Müller-Wiebrich, Goos u. Konemann-Nieder-Balluf, Weber u. Co. Wiesbaden, Klein (Pamlitzh) Wiesbaden, Moeller-Wiesbaden. Für Gemüse: Mollath-Wiesbaden. Auf Gartenpläne, Vorgärten etc.: Rud. Hugo Stamm-Wiesbaden, Wattenberg-Seifenheim. Die Ausstellung erfreute sich heute bei der kesseren Witterung eines sehr regen Besuches und dürfte es sich auch für die Wiesbadener empfehlen, den hochinteressanten und prachtvollen Ausstellungsräumen einen Besuch abzustatten.

*** Rheinschiffahrt.** Die Schnellfahrten Morgens 8.45 Uhr von Köln nach Mainz und Morgens 9.40 von Mainz nach Köln werden ab Köln am 19. und ab Mainz am 20. Sept. bis auf Weiteres eingestellt.

* Rhein-Feier in Montabaur.

Dankbare Schüler haben dem Seminardirektor Kehr ein Denkmal gesetzt, dessen heutige Enthüllungsfest in allen Stücken den schönsten Verlauf nahm. Unter Führung von Herrn Jirmentich-Wiesbaden wurden zunächst die Gräber verstorbenen Seminarsehrer besucht, die Ruhestätte mit Kränzen geschmückt. Sodann war in der kath. Kirche Festgottesdienst, gehalten von Herrn Prof. Kehr ein-Coblenz. Der Seminar-Chor verherrlichte denselben durch Vorträge. Herr Prälat Dr. Keller-Wiesbaden, ehemaliger Mitarbeiter Kehrins, hielt die Festpredigt, ihr einen Text aus dem Sonntagsevangelium zu Grunde legend, zeigend, wie Kehr in insbesondere die Worte: „Höher hinauf“ beherzigt, sie ihm Leitstern gewesen seien. An den Gottesdienst schloß sich die Hauptprobe zu Herrn Speyers-Wiesbaden „Festchor“. Unmittelbar darauf ordnete sich der Zug zum Denkmalsschloß. Der „Festchor“ wurde dort von zahlreicher Sängerschaa vorgetragen. Die Festrede hielt anschließend Herr Lehrer Bern in ger-Wiesbaden, die Verdienste Kehrins um die Schule rühmend. Redner schloß mit dreifachem Kaiserhoch, worauf die Gasse des schönen Denkmals fiel. Es folgte eine Reihe von Ansprachen, dann übernahm der Stadtvorstand das Denkmal in die Obhut der Stadt, einen Kranz niederlegend. Herr Professor Kehr ein-Koblenz dankte allen die zur Errichtung des Denkmals beigetragen, einen Lorbeerfranz niederlegend. Der Choral „Großer Gott wir loben dich“ schloß die Feier. Beim Festmahl brachte Herr Prälat Dr. Keller-Wiesbaden das Hoch auf den Kaiser und den Papst aus. An den Kaiser und den Großherzog von Luxemburg gingen Telegramme ab.

*** Kirchliche Volksconcerte.** Das Kirchenconcert am letzten Mittwoch Abend war von Seiten unserer Einwohner als auch von Seiten unserer Currenden so stark besucht, daß viele der Besucher keine Sitzplätze mehr bekommen konnten und mit einem Stehplatz vorlieb nehmen mußten. Die Anziehungskraft solcher Concerte ist eben eine große, und wer auf einen guten Platz reflektiert, thut in seinem eigenen Interesse gut daran, recht zeitig zu kommen, wozu wir noch bemerken wollen, daß die Plätze in der Nähe des Altars besonders die besten sind. Besondere Anziehungskraft verlieh dem letzten Concert die Mitwirkung des Fräulein Emmy Klose, welche außer der Arie aus dem Oratorium Elias von Mendelssohn „Sei stille mein Herr“ und einer Arie von Händel, das einfache, aber wunderschöne Lied von Dierks „Herr, o Herr verlaß mich nicht“ mit warmer Empfindung sang, wofür wir der Künstlerin dankbar sind. Auch das morgige Concert wird uns eine vollkommene Abwechslung bringen, da Herr Theodor Ehrlich, Sohn und Schüler des seit langen Jahren als Violinpädagogen hochgeschätzten Kgl. Kammermusik-Herrn Richard Ehrlich die Güte haben wird das Ario von Bieg für Violine und Orgel sowie die Arie von Tenaglia (1800) und Air von Bach-Wilhelm zum Vortrag zu bringen. Daß diese Kirchen-Concerte jeden Mittwoch Abends 6 Uhr in der Marktkirche bei freiem Eintritt stattfinden, wollen wir nochmals erwähnen und ist der Besuch derselben sehr zu empfehlen.

*** Eine Revolte** entstand gestern Nachmittag gegen 3 Uhr zwischen mehreren Arbeitern, welche an einem Neubau am Kaiser Friedrich-Ring arbeiteten. Die Leute hatten aus gewissen Gründen keine Lust zum Arbeiten. Das Maas wurde voll, als sie andere Arbeitswillige von der Arbeit zurückhielten. Der Bauleiter sah sich veranlaßt, polizeiliche Hilfe zu requirieren. Ein Schutzmann, welcher den Räubersführer festzunehmen hatte, wurde daran gehindert, indem der Festgenommene wieder befreit wurde. Erst, nachdem noch ein Polizeibeamter erschien, konnte der Schuldige festgenommen werden. Diejenigen, welche sich der Gefangenensbefreiung schuldig gemacht und dafür eine schwere Strafe zu erwarten haben, wurden später festgenommen und zur Polizeimache (Drantenstraße) geführt.

*** Bröddendiebe.** Endlich ist es der Polizei gelungen, die Bröddendiebe zu verhaften. Es sind hiesige halbwüchsige Burschen von 16—18 Jahren, die nunmehr der verdienten Strafe entgegengehen.

*** In Untersuchungshaft** wurde am Samstag der aus der Nordaffäre in der Nerobergstraße bekannte Großkaufmann Meyer genommen. M., welcher bisher im hiesigen Krankenhaus stets polizeilich bewacht wurde, ist nun wieder vollständig hergestellt. Er wurde von zwei Kriminalbeamten in das hiesige Landgerichtsgefängnis überführt und wird wahrscheinlich vor das nächste Schwurgericht gestellt.

*** Durchgegangen?** Viel beiprochen wird hier das Verschwinden eines jungen Mannes, des Inhabers einer im westlichen Stadttheile gelegenen Kohlenhandlung, welche sich unter dem früheren Besitzer ein gutes Renommee erworben hatte. Der jetzige Geschäftsinhaber soll, nach dem „R. K.“, von anderer Seite Mittel zur Geschäftsführung erhalten haben; er ist seit mehr als einer Woche von hier abgänglich.

*** Kleine Nachrichten.** Gestern Abend wurde im Nerothal ein junger Mann von Krämpfen befallen, von welchen er sich jedoch bald wieder erholte. — In einer in der Rheinstraße belegenen Conditorei entstand infolge Umfassens einer Petroleumlampe ein kleiner Brand, welcher von den Hausbewohnern gelöscht werden konnte.

*** Moderne Beleuchtung.** Immer gleichen Schritt mit der Neuzeit hält das bekannte Kaufhaus Caspar Führer. Die Firma benutzt seit einigen Tagen für eines ihrer Schaufenster die kürzlich erfundenen Kernslampen. Durch das angenehme weiße Licht treten die an und für sich prächtigen Auslagen besonders wirkungsvoll hervor und fesseln die Aufmerksamkeit des Publikums. Trotz der großen Lichtfälle verbrauchen diese Lampen nur die Hälfte des Stromes, als eine gewöhnliche Glühlampe.

Telegramme und leble Nachrichten.

*** Berlin, 17. September.** Der Mörder der Arbeiterfrau in der Gleditscherstraße Nr. 7., namens Janide ist gestern Abend verhaftet worden. Er hat ein umfassendes Geständnis abgelegt. — Gestern wurden durch eine Benzin-Explosion vor

einem Hause in der Charlottenstraße sechs Feuerwehrmänner zum Theil schwer verletzt.

*** Brüssel, 17. Sept.** Der Zustand der Königin soll entgegen beruhigenden amtlichen Mittheilungen, Beforgnis erregend sein. Sie soll in den letzten Tagen wiederholt unter Ohnmachtsanfällen zu leiden haben.

*** London, 17. September.** Aus Kapstadt wird gemeldet: Die Buren haben neulich sechs englische Ansiedler, welche unbewaffnet waren, erschossen, da sie dieselben für Spione hielten.

*** London, 17. September.** „Daily Mail“ wird aus Kapstadt berichtet, daß die lokale Bevölkerung eine große Gereiztheit an den Tag legt wegen der Absicht der Regierung, in Natal die Kriegsgesetze in Anwendung zu bringen. Diese Maßregel werde unfehlbar die allgemeine Mißstimmung erhöhen.

*** London, 17. September.** Nach einer Brüsseler Mittheilung der „Morning Post“ sei der ständige Schiedsgerichtshof im Haag unzufrieden, um einen Bescheid bezüglich des von den Buren-Vertretern eingereichten Gesuches abzugeben.

*** Marseille, 17. Sept.** In halbamtlichen Kreisen wird die Nachricht demotirt, daß hier eine Anarchie in der Schweiz gegen den Caren entdeckt worden sei. Die italienischen und spanischen Anarchisten sind verhaftet worden, aber von einem Complot wurde nichts entdeckt.

*** Buffalo, 17. September.** Der Mörder Mac Kinley wurde unter der Anklage eines vorbedachten Mordes vor das Schwurgericht verwiesen. Vor dem Richter wogerte sich der Mörder gestern, seine Vertheidigung vorzubringen. Als man ihn zum Gefängnis zurückführte, konnte die Menge ihn den Händen der Beamten entreißen. Er doch gelang es den letzteren, Gzolgok vor der Wuth der Menge zu schützen.

*** Washington, 17. Sept.** Die Leiche des Präsidenden Mac Kinley ruht in einem Sarge aus Ebenholz. Der Kopf liegt auf einem gestickten seidenen Kissen. Der Sarg ist innen ganz mit Seide ausgefüttert.

Briefkasten.

Engelmann. Ein derartiger Streit kann nur in unserem „Inseratentheile“ ausgefochten werden, der Ihnen jederzeit zur Verfügung steht.

A. D. Nach dem Adreßbuch empfehlen Ihnen als Aerzte für Magenkrankheiten die Herren Dr. Abend Parkstraße 28, Dr. Schütz Parkstraße und Dr. Strader Wilhelmstr. 4.

G. W. Mittheilungen aus unserem Leserkreise sind uns stets willkommen und werden auf Wunsch auch honorirt.

J. M. hier. Wenn die Dunggrube in der Clarenthaler Wirtschaft tatsächlich nicht zugedeckt war, so daß Sie schuldlos in die Jauche hineinfelen, so machen Sie Anzeige bei der Polizeibehörde und verlagern Sie den Wirth auf Schadenersatz.

Verlag und Elektro-Notationsdruck der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Vommert in Wiesbaden. Verantwortlich für die Politik und das Heuiletton: B. Wilhelm Jörg für den übrigen Theil und Inserate: Wilhelm Herr; sämtlich in Wiesbaden.

Ueber Nacht wird der Teint rein und blendend weiß. Sommerprossen verschwinden nur allein beim Gebrauch der echten Dr. Kuhn'schen **Alpen-Edelweiß-Creme und Seife.** Gilt nur vom Fabrikanten Franz Kuhn, Kronenparfümerie, Rürnberg. Hier in Apotheken, Drogerien und Badm.

Familien-Nachrichten.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 17. September 1901.

Gebohren: Am 10. September dem Viehwärter Heinrich Walzer e. L. Anna Emilie Henriette. — Am 14. Sept. dem Schlossermeister Karl Rammert e. S. Friedrich. — Am 16. Sept. dem Schreinergehilfen Johannes Wagner e. S. Hans Heinrich. — Am 11. Sept. dem Tagelöhner Christian Schütz e. S. Franz Wilhelm. — Am 15. September dem Maschinenarbeiter Andreas Neumann e. L. Ida Maria. — Am 12. September dem Schreinermeister Emil Fischer e. S. Emil Carl Christian. — Am 13. September dem Eisenbahnarbeiter Adam Jude e. S. Wilhelm Karl. — Am 12. September dem Gastwirth Christian Friedrich e. S. Heinrich Christian. — Am 10. September dem Kaufmann Karl Nühlthau e. L. Amalie.

Aufgehoben: Der Schuhmachergehilfe Heinrich Wahl hier, mit Rosine Mapper hier. — Der Parquetbodenleger Bernhard Schmunkamp hier, mit Sibilla Maas hier. — Der Fuhrmann Jakob Anögel hier, mit Margarethe Vers hier. — Der Eisendrehergehilfe Georg Bittel hier, mit Sophia Krämer hier. — Der Fabrikarbeiter Karl Wilhelm hier, mit Margarethe Glid hier. — Der Bildhauer Friedrich Maas hier, mit Witwe des Braumfitters, Karl Wolf, Solomea geb. Schings hier. — Der Tapezierergehilfe Heinrich Wülhorn hier, mit Katharina Rieker hier. — Der Bäcker Ernst Hannede hier, mit Emma Lautenfeld hier. — Der Maurergehilfe Philipp Schneider hier, mit Maria Müller hier.

Verheiratet: Der königliche Regierungsbaumeister Friedrich Wolff hier, mit Hedwig Band hier. — Der königliche Chorführer Eduard Weiserth hier, mit Wilhelmine Belsch hier.

Gestorben: Am 16. Sept. Reichsgräfin Gabriele Adelmann von Adelmansfelden, geb. Gräfin Montgelas, Ehefrau des königl. Württembergischen Kammerherrn und königl. bayrischen Rittmeisters a. D. Reichs-Grafen Gustav Adelmann von Adelmansfelden auf Hohenstadt, 32 J. — Am 16. Sept. Friedrich, S. des Schlossermeisters Karl Rammert, 2 Jg.

Kgl. Standesamt.

Achtung!

Wer zahlt die höchsten Preise für altes Metall, Kupfer, Zink, Blei, Messing, Zinn u. s. w.?

nur

August Reiningger, Sedanstraße 5.

Bestellungen können auch per Postkarte gemacht werden.

Die letzten Königsberger Thiergartenloose

1600 Gewinne, darunter 45 erstklassige Damen- und Herren-Fahrräder, Ankaufspreis 11250 Mk. 1555 Gold- und Silbergewinne i. B. v. 18750 Mk. Ziehung 12. Oktober a. c. Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Losporto u. Gewinnliste 30 Pf., extra, empf. die General-Agentur **Leo Wolff**, Königsberg i. Pr., Kantstr. 2, sowie hier d. **H. Carl Cassel**, J. Stassen, F. de Fallois.

Walhalla-Theater.

Vom 16. bis 30. September:

Black Troubadours

die großartigen Regensänger.

Kikuta,

japanischer Jongleur.

Dandy-Trio,

engl. Damen-Gesangs- und Tanztrio.

Amanda Harold

mit ihrem dreifachen Köpfe.

Carl Bernhard, Humorist.

3 Ravals

mit ihrem sensationellen equilibristischen Kraftakt.

Hedy Stanway, Soubrette.

La Roland.

Infolge ihres außerordentlichen Erfolges auf einige Tage prolongiert.

Droese's Biomatograph

mit neuen interessanten lebenden Photographien.

Im Hauptrestaurant:

Frei-Concert

der beliebten Neumann'schen Kapelle.

Variété Bürgersaal.

Emserstrasse 40,

Haltehalle der elektrischen Bahn.

Programm vom 16.-30. September 1901.

Siboni Schalewski, Soubrette.

Hans Vogt, süddeutscher Komiker.

Werk. Raspart, Aufgymnastiker.

Toni und Magda Marosch, Gesangs- und Tanz-

Duettskinnen.

Hermann Jank, Komiker.

4 Melinis, Gladiatoren an den Silberketten.

Mr. Octavio, unübertrefflicher Zahnkratzkünstler.

Vogt's Piccolothater.

Die Direction:

Carl Wolfert.

6159

Männerturnverein.



Wir machen die Eltern der Schüler unserer Schülerabtheilung darauf aufmerksam, daß die regelmäßigen Turnstunden am **Mittwoch, den 18. September, Nachmittags 3 Uhr** ihren Anfang nehmen. Neuanmeldungen werden in der Turnhalle, Platterstraße 16, durch den 1. Turnwart entgegengenommen.

Der Vorstand.

Männerturnverein.



Sonntag, den 22. September

Turnfahrt

über Idstein-Heßfeld-Grödel-Oberens-Geelenberg-Pferds-kopf-Mauloff-Tenne-Eich-Idstein.

Abfahrt früh 5 Uhr 27 Min. Hess. Ludwigsbahn. Sonntagstagsfahrkarte Idstein 1 Mk. 20 Pf.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 18. September cr. Mittags 12 Uhr, versteigere ich im „Rheinischen Hof“, Mauergasse 16, dahier:

1 Spiegel, 2 Sopha's, 2 Tische, 3 Jagdbilder, 1 Kleiderschrank, 2 Kommoden, 1 Divan, 1 Vertikow, 1 Ladengestell mit 350 St. div. Liqueure u. Cognacs u. dergl. m.

Öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung.

6171

Lonsdorfer, Gerichtsvollzieher.

Seerobenstraße 1, 3.

Mittwoch, den 18. September 1901, Vormittags 10 Uhr, werden im Pfandlokal hier

Luche zu ca. 50 Anzügen

versteigert.

Wiesbaden, 17. September 1901.

Schleibt, Gerichtsvollzieher.

6158

M. Frorath,

Wiesbaden,

Tel. 241.

Kirchgasse 10.

Neuheiten

Dauerbrandöfen

amerikanischen und irischen Systems.

Regulir-Füllöfen

schwarz, vernickelt und emaillirt.

Petroleum-Beizöfen

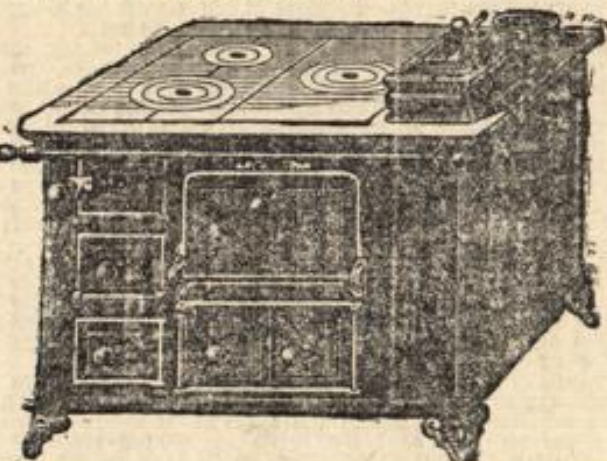
mit u. ohne Glaszylinder. 5720

Koch-Herde,

schmiedeeiserne u. fein emaillirt.

Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Permanente Musteransstellung.



Bekanntmachung.

Mittwoch, den 18. September cr., Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich in meinem Auktionslokale

47 Friedrichstraße 47

nachverzeichnete Gegenstände als:

1 Partie sehr gute Herrenkleiderstoffe für Anzüge, Paletots etc., garnirte und ungarirte Damenhüte, Hutfedern, 10000 Cigarren, 500 Flaschen Weißwein und dergl. mehr

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung

6169

Wilh. Helfrich,

Auktionator u. Taxator

Mobiliar-

Versteigerung.

Mittwoch, den 18. September, Morgens 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich

1 Stiftstrasse 1

(Zu den drei A. isern)

nachverzeichnetes Mobiliar, als

1 Garnitur best. aus 1 Sopha, 2 Sessel u. 2 Stühle, 2 Toppreiss, 1 Spiegel mit Truhen, 1 Klagere, 2 Säulen, 1 Vertikow, 1 Damenschreibtisch, 1 kleines Boule-Schränken, 1 Piano, 1 nuss. Buffet, 1 Ausziehtisch, 12 Speisestühle, 1 großer Panneldivan, 1 Serviertisch, 6 nuss. hochhüft. Betten m. Sprungrahmen u. Haarmatratzen, 2 Spiegel-Schränke, 4 Waschkommoden m. Toilette, Nachttische, nuss. Kleider-Schränke, 1 Ankleidetische, mehrere einzelne Sessel, Sopha, 1 Schlafsofa, 1 Chaiselong, Kommoden, Konsol-Schränken, Plumentisch, 1 altdrusch. Tisch u. 4 do. Stühle, Kleider-Schrank, Sopha u. Bauernstühle, Stühle, 1 Kinderbett, 1 Kinderbadewanne m. Ständer, Deckbett, Kissen, Dienstbotenstisch, Küchenschrank, Tisch, Stühle, Hackbrot, Treppenhülse etc. etc., 12 Fenster elegante Gardinen u. Gallerien, 3 Fenster antike Portiennen u. andere, Heizung als Tafel-Lichttücher u. Servietten, Handtücher, Ueberzüge u. Kopfbügele, 3 große Zimmerteppiche, 1 Smyrna, 1 Rote Pinoleum (Päuser), Pinoleum-Borlagen, Bettvorlagen, Helle, Frauen- und Knabenkleider, 1 Speisefach für 12 Personen, Bekende, Div. Silber, Christall, Porzellan u. einladendes Küchen- u. Kochgeschirr

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

6046

Ferd. Müller

Auktionator u. Taxator.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 18. September cr., Nachmittags 2 Uhr, werden im Hause Mauergasse 16 dahier

1 Erker-einrichtung, 1 gr. Tischschrank und 1 Spiegel

Öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

6166

Goegge, Gerichtsvollzieher fr. A.

Nicolassstraße 26. Telephon 2313.

August Thomae Nachf.

Inhaber: **Gustav Hirsch.**

Kohlen, Coks und Holz

en gros & en detail

empfehlen als vorzüglichsten

Ofen- und Herdbrand

1a Melitte (50% Stübe) 105

1a aufgebesserte Melitte 115

1a gewaschene Melitte 125

in loser Fuhre frei ans Haus.
Bestellungen werden auch Bleichstraße 13, bei **H. Hirsch** entgegengenommen

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 18. September 1901, Nachmittags 1 Uhr, werden in dem „Rheinischen Hof“, Mauergasse 16, dahier:

1 Sopha, 1 zweithür. Kleider-Schränk, 2 Vertikow,

1 Kommode, 1 Spiegel und 1 Standuhr

gegen Baarzahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 17. September 1901.

Weitz, Gerichtsvollzieher.

1 möbl. Zimmer zu vermieten.

6129

Goldgasse 3.

Mund, Tisch billig zu verkaufen.

Jahnstr. 25, 4. St. 6130

Ein **Schneider** empfiehlt sich

in und außer dem Hause. 6134

Schulgasse 4. Hds., 1 l.

Gesucht 1. Hypothek

von 6000 Mk. gegen gute Sicher-

heit und hohe Zinsen. Best. Off.

unter V. S. 6130 an die Grd.

büro des Blattes. 6133

Schöne junge **Langtauben** zu

verkaufen. 6128

Wellstr. 23. Hds.

Für **Kellner** Ein sch. Frack

zu verkaufen. Nur Vormittags.

Bleichstr. 7. Frontspg. 6127

2 gr. Zim. u. K. f. 20 u. 23 Mk.

monat. u. Okt. zu verm. bei

Walzstr. 6. Dogheim. Bahnst. 6136

Regale, Mehlkasten,

11. Marmortische, leere Kisten und

Säcke sofort wegen Ueberfüllung

abzugeben bei 6139

Walzstr. Marktstr. 13.

Ein **Dienstmädchen** für 1. Ok-

tob. gesucht. 6140

Webergasse 32.

Rath in Frauenleiden

(distret) V. W. 350

hauptpostlagernd. 6135

Ein **Akerpferd** zu ver-

kaufen. 6145

Ludwigstr. 6. Hinterh.

Star. Fahrrad, neu. Schlauch,

für 38 Mk. zu ver. 6144

Nichtstr. 23. 3 l.

Herrschastl. Villa

Uhlandstr. 16.

zu verkaufen, neu erbaut, ge-

legen in vornehmster, gesund. ruh.

Bage, mit 9 großen Zimmern, 2

Borhallen, 4 Kamm., 3 Treppen-

bühnen, schöne helle Souterrain-

räume und allem Zubehör mit

modernem Comfort. Näb.

Fritz Müller,

6142 **Sellmundstr. 35. part.**

Die berühmte **Phrenologin**

durch Kopf und Hand,

wohnt Faulbrunnstr. Nr. 12, 1 r.,

nur für Damen,

von 9-9 Uhr Abends. 6141

Tüchtige

Agenten

von einer

Lebens-, Haft- und

Unfall-Versicherung

sofort gesucht. Best. Offert.

unter T. A 5890 an die

Expedition d. Bl. 6138

Zahnstraße 17. Hds., Front-

spige, möblirtes Zimmer an

langen Mann gleich zu verm. 6146

Ein. möbl. Kam. sof. zu verm.

Roosstr. 8. 3 l. 6148

Für Schneider.

Tücht. Arbeiter sucht. 6162

G. Röfker, Dufstr. 24.

Lüdt. Colporteur sucht

H. Kraft, Kirchstr. 45. 5039

Kohlen- u. Coks-Fuhrwerk

so wie Fuhrer mit Federrollen ein-

und zweispännig. Anzüge für

und nach außerhalb überu. bll.

G. Stiefvater, Fuhrmann,

6167 **Röderstr. 22.**

Möbl. Zimmer mit Koffer zu

vermieten (per Woche 3.20 Mk.)

Niedstr. 8. Hds. 3 St. Schürer. 6164

Häusergasse 7, 3. St.,

ein schön möbl. Zimmer mit von

Beiten bill. zu verm. 6166

In Etlville.

Schwalbacherstr. 42, w.

geht, 1. Etage, besteb. aus 3 gr.

Zimmern, Küche u. Zubehör, sel.

ad. später ca. 300 Mk. per Jahr

zu verm. Off. Page, prachis. Köch.

Incallo

Forderungen und Ausstände

aller Art werden bei 5-15% Nach-

laß eingezogen. Voransch. wird

nicht verlangt. **Röbers Vester,**

Frankfurt am Main. 800

Wid, per Karren 2.50 Mk. zu

haben 6147

Hochstraße 7.

Öelgemälde

(Seesturm) 6156

von **Peters**, 96 x 76, Ungep.

halber für 80 Mk. zu verkaufen.

Platzstr. 46. Vormittags

Ein schöner und wachsender

Verhardener Hund 6170

3. vert. Schierheimerstr. 1. Laden

Winter-Havelof.

sehr gut, billig zu ver. 6149

Schwarzhofstr. 28. 2 l.

Wdr. Amerik. u. 2 Füllhorn

verf. Abstr. 31. 6152

Ein tüchtiger

Schlossergehilfen

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Emil Brenner, Schierheimerstr. 1

Eine ältere alleinige Frau

sucht Anstaltsstelle u. Wohnraum

zu pagen 6153

Näb. Bismarckring 40. Dach

Rosenkranz-Str.-Hägel

f. Mt. 550 z. vert. auch z. verm.

Klavierstimmer Schulze,

Waldmühlstr. 32, 2.

Erde Rodarbeiter

finden sofort Stellung.

B. Marxheimer.

Carl Becker, Uhrmacher,

Reichstr. 5. 6157

Gegeb. Boden

v. 2.20 an

Remontoir von

M. 4.50 an

Regulatur v.

M. 10. - an

Gel. gold. Ringe

Leset zu Hause!

Der

Mittelrheinische Zeitschriften-Lese-Zirkel

Wiesbaden und Mainz

Amerikanisches
System!

liefert von Ende September d. J. an

frei in jedes Haus

Amerikanisches
System!

und zwar sowohl in Wiesbaden und Mainz als auch nach den Nachbar-Orten dieser Städte

Lese-Mappen mit überall beliebten Zeitschriften

bei wöchentlich einmaligem Umtausch

zum Preise von

10 Pfennig

an pro Woche.

Pünktliche Lieferung.

Grösstmögliche Ordnung.

Prospect bitten zu verlangen.

Abonnements-Anmeldungen nehmen entgegen in

Wiesbaden:

Lützenkirchen & Bröcking,
Bärenstrasse 4.

Mainz:

Rheinhessisches Antiquariat,
Christofstrasse 3.

Leset zu Hause!

F. Dofflein

Friedrichstrasse 43.

Telephon No. 178.

Abtheilung I.

Installation von Gas- und Wasseranlagen.
Sanitätstechnische Einrichtungen.

Abtheilung II.

5348

Ausführung elektrischer Licht- und Kraft-Anlagen.

Großes Musterlager in:

Kronleuchtern u. sonstigen Beleuchtungs-Gegenständen für
Gas oder electr. Licht, Gaskochapparate, Gasheizöfen,
Badeöfen u. Badewannen in einfacher u. eleganter Ausführung,
Wasch- u. Spülische, Electr. Koch- u. Heizapparate.

Schierstein a. Rh. Restaurant Zur Rheinlust

dicht am Wasser gelegenes Gartenrestaurant.

Reine selbstgepflegte Weine, la Bier, ländliche Speisen.
Specialität: Rheinische in anerkannt schmackhafter Zubereitung, frisch
vom Rang aus dem eigenen angelegten Aquarium. 5463

Restaurant und Luftkurort

„Wilhelmshöhe“

bei Sonnenberg, 5 Minuten von der elektrischen Haltestelle Adolfs-
Wilhelmstraße entfernt, 60 Fuß über der Ruine gelegen, mit pracht-
voller Aussicht in die ganze Umgebung, großer schattiger Garten mit
Terrassen, Veranden und neu erbaute Schutzhalle. Schönstes und
bestes Restaurant in der Umgebung. Es ladet ergebenst ein
5072 J. Diener, W. Fischer.

Kartoffel-Abchlag.

Prima dick u. mehrlach per Kump 18 Pfg.
Magnum-bonum u. gelbe Englische v. R. 22 Pfg.
Kornbrod. per Maß, richtig Gewicht, 36 Pfg.
Gemischtes Brod per Maß, richtig Gewicht, 38 Pfg.
Weißbrod per Maß, richtig Gewicht, 42 Pfg.
Prima holl. Vollkornbrot 10 Stück 50 Pfg. 5896Conjuncthallen: Jahnstr. 2, Moritzstr. 16,
Telefon 478. Sedanplatz 3. Telefon 478.

Electrische

Klingel Anlagen,
Uhren und Goldwaren liefert
gut und billigst

Luiseplatz No. 2, Parterre.

Wilh. Mesenbring

965 Uhrmacher.

Kind in gute Pflege gesucht.
Näh. Exped. 5547

Kohlen-Consum-Anstalt

Luiseplatz No. 24.

Telephon 2352.

Preise für September per 20 Ctr. in losen Fuhren

Deutsche Anthracit Korn II Mt. 34.50

Englische Anthracit " III " 27.-

" II " 37.50

Alle übrigen Kohlenarten zu den bekannten billigen Genossen-
schaftspreisen des übernommenen Consum-Vereins. 5547

Friedrich Zander.

35 Pfg. Pfd. Oelfarben,

40 " " Glanzölfarben,

60 " " Glanzlack 6100

empfehlen

Farbenconsum, Grabenstraße Nr. 30

Geschäfts-Uebernahme.

Den werthen Freunden und seitherigen Besuchern der

Alten Rheingauer Weinstube

in MAINZ, Tritonplatz 1,

sowie allen meinen werthen Bekannten und lieben Collegen die ergebene Mittheilung, daß
ich obiges Restaurant mit dem heutigen Tage übernommen habe.Während die Firma Franz Graf jr., Geisenheim, als Lieferant der Weine,
nach wie vor das Beste zu liefern bestrebt sein wird, bin ich als erfahrener Fachmann in
der angenehmen Lage, bezüglich der Leistungen in der Küche nur Vorzügliches zu bieten.
Ich bitte um geschätztes Vertrauen und Wohlwollen und empfehle mich ergebenst

Lorenz Wendling

135/120 langjähriger Küchenchef im Hotel National in Wiesbaden.

Die Hausfrau täuscht sich

beim Einkauf von Waschseife in Carton-Packung, wenn sie glaubt
zum Preise von 25 Pfennig ein volles Pfund zu erhalten.Nur 320-340 Gramm enthalten derartige Cartonpackungen! Für 32 Pfg.
— bei größerer Abnahme billiger — erhält man dagegen ein vollwichtig ge-
preiztes Pfund

Flammers Ideal-Seife.

Diese anerkannt beste Waschseife ist also ca. 7 Pfg. das Pfund billiger.

Fabrikanten: Krämer & Hammer, Heilbronn.

Verkaufsstellen in den meisten Spezereiwaren- und Seifengeschäften.

Vertreter: Herr Carl Dauber, Frauenlobstrasse 75, Mainz.

Zuschneide-Kursus.

Unterricht im Maßnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen
von Damen- und Kinderkleidern wird gründl. u. sorgf. erteilt. Sehr
einfaches System. Die Damen fertigen ihre eigenen Kostüme an, welche bei
einer Aufmerksamkeit tadellos werden. Gute Empfehlungen. Auf
neuer Kurs täglich. Prospekte gratis und franco.

Putz-Kursus

zur gründlichen Ausbildung als erste oder zweite Arb. oder zum Putzen
gebrauch. 60 Stunden 15 Mt. Anmeldungen nimmt entgegen 5571

Marie Wehrbein, Neugasse 11, I.

Technikum Sternberg i. Meckl.

Maschinenb.-Elekt.-Ing.-Techn.-Werkmstr.-Eing.-Kursus